

Was ist Kinderarbeit?

Aufgabe 1

Lies dir die beiden unten stehenden Beispiele durch. Diskutiere anschließend in der Gruppe, was deiner Meinung nach Kinderarbeit ist und was nicht.

„In meinen Ferien habe ich oft einen Ferienjob und arbeite dann zum Beispiel als Aushilfe bei dem Gemüseladen nebenan oder in einer Fabrik. Wenn ich Schule habe, verteile ich seit einem Jahr einmal die Woche kostenlose Zeitungen und Werbeprospekte. Ich verdiene damit zwar nur 30 €, aber es dauert auch nicht länger als drei Stunden. So kann ich mein Taschengeld aufbessern und mir das kaufen, was ich haben will. Mit dem Geld, das ich verdiene, möchte ich mir einen neuen Laptop kaufen. Mein aktueller Laptop ist schon drei Jahre alt.“

Andreas, 15 Jahre, Deutschland

„Ich arbeite seit etwa zweieinhalb Jahren auf einer Kakaopflanzung. Weil meine Eltern nicht viel verdienen, musste ich die Schule verlassen und arbeiten gehen, damit wir genug zu essen kaufen können. Ich arbeite jeden Tag acht bis zehn Stunden lang. Dafür bekomme ich 650 XOF pro Tag (ca. 1 €). Meine zwei älteren Geschwister arbeiten auch auf der Pflanzung. Es gibt einen freien Tag pro Woche, aber wenn viel zu tun ist, müssen wir trotzdem arbeiten. Die Arbeit ist anstrengend und ich fühle mich oft krank. Wenn ich krank bin, wird mir das vom Gehalt abgezogen, darum geht dann mein kleiner Bruder für mich arbeiten, er ist erst neun Jahre alt. Oft habe ich Rückenschmerzen von der Arbeit und manchmal auch Kopfweh, meistens dann, wenn an dem Tag etwas auf die Pflanzen gesprüht wurde.“

Lela, 12 Jahre, Elfenbeinküste

Aufgabe 2

Stelle aus eurer Diskussion eine Definition von Kinderarbeit auf. Sammelt anschließend die Vorschläge in der Klasse für eine gemeinsame Definition.

Kinderarbeit ist ...

Warum gibt es Kinderarbeit?

Aufgabe 1

Lies den Text zu den Ursachen von Kinderarbeit durch und markiere die benannten Ursachen von Kinderarbeit.

Ursachen von Kinderarbeit

1. Eine der wichtigsten Ursachen von Kinderarbeit ist Armut. Internationale Vergleiche zeigen, dass
2. Kinderarbeit in den Ländern am stärksten auftritt, in denen das Durchschnittseinkommen am geringsten
3. ist. Armut ist jedoch nicht die einzige Ursache für Kinderarbeit, denn auch starke Schwankungen des
4. Einkommens und strukturelle Bedingungen im Land erhöhen das Risiko.
5. Mangelt es an guten Arbeitsmarktbedingungen für Erwachsene – etwa an Arbeitsplätzen oder an
6. angemessener Bezahlung, kann Kinderarbeit für Familien notwendig werden, um ihre Grundbedürfnisse,
7. wie Essen und ein Dach über dem Kopf, zu erfüllen. Wenn die Qualität der Bildung und die
8. Zugangschancen zu schulischer Bildung nicht ausreichend sind, kann dies das Risiko für Kinderarbeit
9. weiter erhöhen. Eine weitere Ursache sind gesellschaftliche Krisen (wie z. B. Wirtschaftskrisen oder
10. Naturkatastrophen) oder persönliche Krisen (wie z. B. Krankheits- und Todesfälle, Behinderungen
11. oder Unfälle). Wenn es keine Absicherungen in Form von Kranken-, Unfall-, Lebens-, Arbeitslosen- und
12. Sozialversicherungen gibt, kann eine solche Krise von armen Familien nur schwer bewältigt werden.
13. Auch der fehlende Zugang zu Kredit- und Sparmöglichkeiten unter angemessenen Konditionen (z.
14. B. keine Wucherzinsen) erhöht das Risiko der Verschuldung und damit auch der Kinderarbeit. Sind
15. Grundversorgungen der Gesellschaft, wie Stromversorgung, fließendes sauberes (Trink-)Wasser am Haus
16. und die Versorgung mit Brennstoffen für den Küchenherd, nicht gewährleistet, müssen oft die Kinder bei
17. der Versorgung der Familie mit Wasser, Brennholz usw. mithelfen und können die Schule nicht regelmäßig
18. besuchen. Die Akzeptanz oder Missbilligung von Kinderarbeit innerhalb einer Gesellschaft spielt eine
19. entscheidende Rolle bei der Häufigkeit des Auftretens. Ebenso wichtig ist, ob die Familien über die Vorteile
20. der Schulbildung und die Gefahren und Nachteile der Kinderarbeit, z. B. für die Gesundheit des Kindes,
21. informiert sind. Schlussendlich hat auch die Gesetzeslage einen wichtigen Einfluss, z. B. ob es ein Verbot
22. ausbeuterischer Kinderarbeit gibt und ob bei Missachtung Sanktionen drohen. Aber natürlich nur, wenn
23. diese Auflagen auch durchgesetzt und kontrolliert werden.

Aufgabe 2

Sammelt in einer Gruppe Ideen, welche Veränderungen den benannten Ursachen entgegenwirken können.

Ausbeuterische Kinderarbeit ...

... ist durch die UN-Kinderrechtserklärung und die ILO-Konventionen weltweit verboten. Trotzdem arbeiten viele Kinder, da es für sie und ihre Familien keine Alternative gibt. Eine Durchsetzung des Verbotes ohne weitere Maßnahmen würde den Kindern und ihren Familien nicht helfen, sondern eher schaden, denn sie könnten ohne das Einkommen der Kinder nicht überleben.

Info 1

Warum gibt es Kinderarbeit? – Lösung

Aufgabe 1

Lies den Text zu den Ursachen von Kinderarbeit durch und markiere die benannten Ursachen von Kinderarbeit.

Ursachen von Kinderarbeit

1. Eine der wichtigsten Ursachen von Kinderarbeit ist Armut. Internationale Vergleiche zeigen, dass
2. Kinderarbeit in den Ländern am stärksten auftritt, in denen das Durchschnittseinkommen am geringsten
3. ist. Armut ist jedoch nicht die einzige Ursache für Kinderarbeit, denn auch starke Schwankungen des
4. Einkommens und strukturelle Bedingungen im Land erhöhen das Risiko.
5. Mangelt es an guten Arbeitsmarktbedingungen für Erwachsene – etwa an Arbeitsplätzen oder an
6. angemessener Bezahlung, kann Kinderarbeit für Familien notwendig werden, um ihre Grundbedürfnisse,
7. wie Essen und ein Dach über dem Kopf, zu erfüllen. Wenn die Qualität der Bildung und die
8. Zugangschancen zu schulischer Bildung nicht ausreichend sind, kann dies das Risiko für Kinderarbeit
9. weiter erhöhen. Eine weitere Ursache sind gesellschaftliche Krisen (wie z. B. Wirtschaftskrisen oder
10. Naturkatastrophen) oder persönliche Krisen (wie z. B. Krankheits- und Todesfälle, Behinderungen
11. oder Unfälle). Wenn es keine Absicherungen in Form von Kranken-, Unfall-, Lebens-, Arbeitslosen- und
12. Sozialversicherungen gibt, kann eine solche Krise von armen Familien nur schwer bewältigt werden.
13. Auch der fehlende Zugang zu Kredit- und Sparmöglichkeiten unter angemessenen Konditionen (z.
14. B. keine Wucherzinsen) erhöht das Risiko der Verschuldung und damit auch der Kinderarbeit. Sind
15. Grundversorgungen der Gesellschaft, wie Stromversorgung, fließendes sauberes (Trink-)Wasser am Haus
16. und die Versorgung mit Brennstoffen für den Küchenherd, nicht gewährleistet, müssen oft die Kinder bei
17. der Versorgung der Familie mit Wasser, Brennholz usw. mithelfen und können die Schule nicht regelmäßig
18. besuchen. Die Akzeptanz oder Missbilligung von Kinderarbeit innerhalb einer Gesellschaft spielt eine
19. entscheidende Rolle bei der Häufigkeit des Auftretens. Ebenso wichtig ist, ob die Familien über die Vorteile
20. der Schulbildung und die Gefahren und Nachteile der Kinderarbeit, z. B. für die Gesundheit des Kindes,
21. informiert sind. Schlussendlich hat auch die Gesetzeslage einen wichtigen Einfluss, z. B. ob es ein Verbot
22. ausbeuterischer Kinderarbeit gibt und ob bei Missachtung Sanktionen drohen. Aber natürlich nur, wenn
23. diese Auflagen auch durchgesetzt und kontrolliert werden.

Aufgabe 2

Sammelt in einer Gruppe Ideen, welche Veränderungen den benannten Ursachen entgegenwirken können.

Einige Möglichkeiten könnten sein:

Schulpflicht, strengere Gesetzgebung, härtere Konsequenzen bei Gesetzesverstößen, Aufklärung der Gesellschaft, garantierte Sozialleistungen, Anlaufstellen für betroffene Kinder/Angehörige, Mindestlohn nicht nur für Erwachsene

Ausbeuterische Kinderarbeit ...

... ist durch die UN-Kinderrechtserklärung und die ILO-Konventionen weltweit verboten. Trotzdem arbeiten viele Kinder, da es für sie und ihre Familien keine Alternative gibt. Eine Durchsetzung des Verbotes ohne weitere Maßnahmen würde den Kindern und ihren Familien nicht helfen, sondern eher schaden, denn sie könnten ohne das Einkommen der Kinder nicht überleben.

Info

Kinderarbeit nach Sektoren

Aufgabe 1

Lies den Text und die Tabelle mit den Tätigkeiten von Kinderarbeitern durch. Hat die Kinderarbeit in Indien mit uns in Europa zu tun?

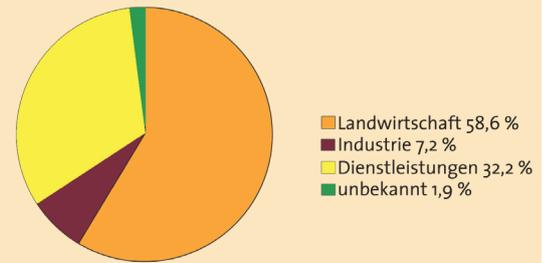
Info

Beispiel Indien

Indien ist eines der größten Länder der Erde mit der weltweit zweitgrößten Bevölkerung (1,241 Milliarden) und der weltweit höchsten Anzahl an Kinderarbeitern. Innerhalb des Landes gibt es sehr große Unterschiede zwischen Arm und Reich. Viele arme Menschen leben komplett ohne soziale Absicherung. Daher ist Kinderarbeit immer noch weit verbreitet. Die Schätzungen gehen weit auseinander, aber vermutlich sind 44 bis 80 Millionen der Minderjährigen in Indien davon betroffen.

Kinderarbeit beschränkt sich nicht auf einzelne Tätigkeiten oder Bereiche. Die Kinder werden in sehr vielen Branchen eingesetzt:

Kinderarbeit nach Sektoren
5 – 17-Jährige, weltweit 2012



Landwirtschaft	Alle Bereiche der Landwirtschaft, inklusive <ul style="list-style-type: none"> • Reisanbau, • Produktion von (Hybrid-)Baumwollsaatgut und Baumwollernte, • Zuckerrohrernte
Industrie	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit im Steinbruch (Abbau und Zerkleinerung von Steinen, z. B. für Pflastersteine, Grabsteine, Steinplatten und Schotter) • Herstellung von Streichhölzern, Backsteinen, Schössern, Glasarmreifen, Feuerwerkskörpern, Schuhen, Bekleidung, handgewebten Seidenstoffen, Leder und Messingwaren • Polieren von Edelsteinen • Weben von Teppichen • Rollen von einfachen Zigaretten und Räucherstäbchen • Spinnen von Garn, Stickarbeiten, Aufnähen von Perlen auf Stoffe • Nähen von Fußballen • Abbau von Glimmererde (für Kosmetik, Elektrotechnik)
Dienstleistungen	<ul style="list-style-type: none"> • Arbeit in Hotels, Restaurants, Cafés und im Service des Tourismus • Arbeit auf der Straße im Verkauf von Essen und anderen Waren, bei der Reparatur von Fahrzeugen und Reifen, Straßenreinigung und Lumpensammeln • Arbeit auf Baustellen • Arbeit als Hilfskraft in Haushalten
Schlimmste Formen der Kinderarbeit	<ul style="list-style-type: none"> • Zwangsarbeit beim Edelsteinschleifen, in Steinbrüchen, Ziegelbrennereien, Reismühlen, beim Anbau von (Hybrid-)Baumwollsaatgut, bei der Herstellung von Bekleidung und Stickerei • Zwangsarbeit bzw. Leibeigenschaft als Haushaltshilfen, in der Landwirtschaft, der Teppichweberei und als Bettler • Kommerzielle sexuelle Ausbeutung, teilweise als Folge von Menschenhandel • Rekrutierung von Minderjährigen für bewaffnete Konflikte (Kindersoldaten)

(Diese Tabelle ist beispielhaft und nicht vollständig! Kinder in anderen Ländern verrichten teilweise andere Arbeiten, z. B. im Kakaosektor.)

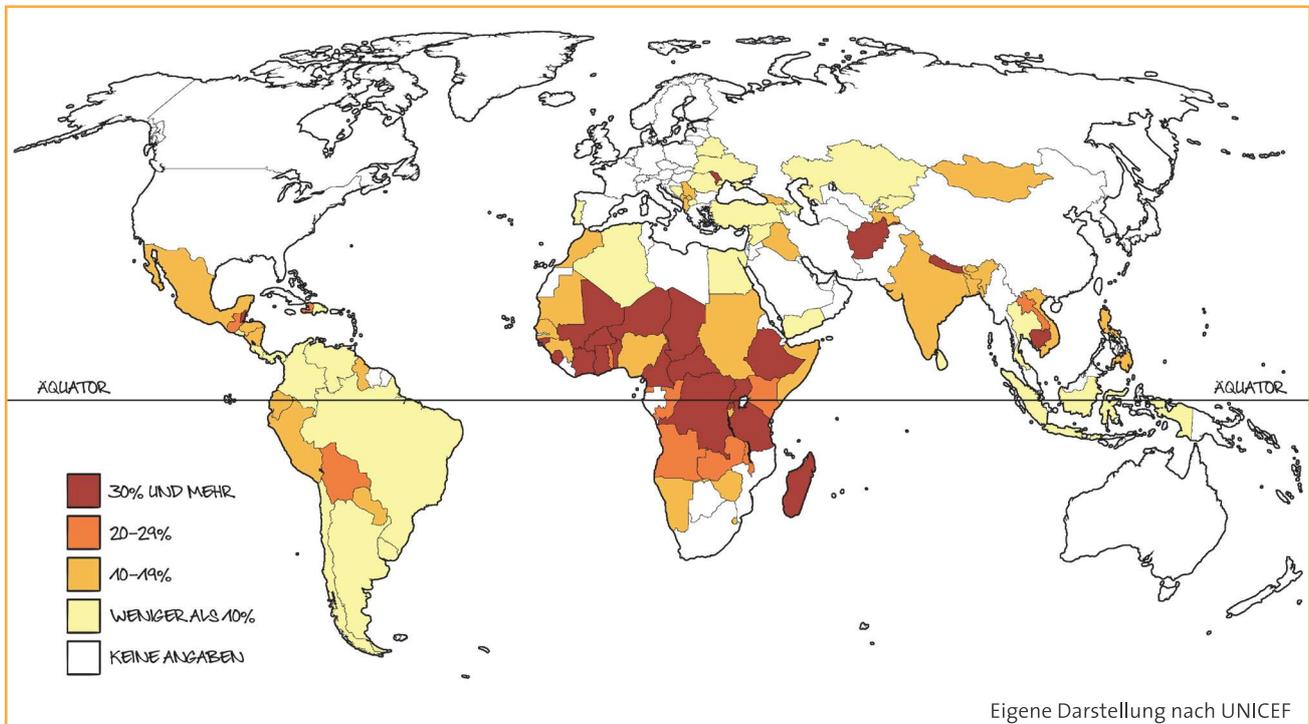
Aufgabe 2

Diskutiert in der Klasse, was wir als Konsumenten in Europa generell vermeiden können, Produkte, die mithilfe von Kinderarbeit hergestellt wurden, zu kaufen.

Zahlen und Statistiken

Aufgabe

Die Karte zeigt die Kinderarbeit weltweit. Was fällt dir an der Karte auf?



Der richtige Umgang mit Statistiken:

Statistiken sind eine geordnete Sammlung von Informationen in Form von Zahlen. Diese Zahlen werden oft durch Tabellen oder als Diagramme anschaulich gemacht. Man findet sie vor allem in den Nachrichten oder in Zeitungen, denn jegliche Meldungen hören sich gut an mit einem statistischen Ergebnis. Gegenüber Textquellen bieten Statistiken auf den ersten Blick viele Vorteile: Sie sind scheinbar eindeutig, vergleichbar, anschaulich und bieten viel Information auf wenig Raum. Doch so einfach ist es nicht. Statistiken müssen wie jede andere Quelle auch interpretiert werden.

- Von wem stammt die Statistik? Die Quellenangabe gibt Information über Herkunft und Alter der Daten.
- Was ist das Thema der Statistik?
- Auf welchen Ort und Zeitabschnitt beziehen sich die Angaben?
- Was wird miteinander verglichen bzw. einander gegenübergestellt?
- Haben die Zahlen dieselben Grundlagen?
- Welche Fragen könnten durch sie beantwortet werden?
- Wie zuverlässig sind die Daten bzw. die Quelle?
- Werden absolute oder relative Zahlen (Prozentzahlen) verwendet? Bei Prozentangaben ist die Angabe der Basis wichtig, auf die sich der Prozentwert bezieht.
- Welche Daten stehen hinter welchen Begriffen (was ist z. B. unter „Sonstige“ zu verstehen)?
- Welche Informationen lassen sich der Statistik entnehmen?
- Lassen sich Gleichmäßigkeiten, Veränderungen, Tendenzen feststellen?
- Wodurch könnten diese Entwicklungen ausgelöst worden sein?
- Welche Informationen fehlen und warum?
- Achtung! Bei der Interpretation von Prozentangaben ist der Unterschied zwischen Prozentpunkten und Prozentwerten zu beachten. Bsp.: Eine Zunahme von 5 % auf 10 % ist eine Zunahme um 5 Prozentpunkte, jedoch um 100 %!

Aufgabe

Bearbeite die Tabellen mit den Fragestellungen auf dem Arbeitsblatt 9.5.

Tabelle 1

Kinderarbeit weltweit 2008 und 2012				
	2008		2012	
Welt	152.850.000	12,6 %	120.453.000	9,9 %
Asien und Ozeanien	81.443.000	12,5 %	52.702.000	8,3 %
Lateinamerika und Karibik	9.722.000	8,8 %	7.924.000	7,2 %
Afrika südlich der Sahara	52.229.000	25,4 %	47.735.000	21,7 %
Mittlerer Osten und Nordafrika	k. A.	k. A.	6.396.000	7,4 %

Tabelle 1: Kinderarbeit in der Altersgruppe 5 – 14 Jahre. Quelle: ILO 2012, Global Estimate of Child Labour

Info

Kinderarbeit im Kakaosektor – Zahlen (2009)

Elfenbeinküste

819.921 Kinder arbeiten auf Kakaofarmen
 262.710 dieser Kinder arbeiten zu viel für ihr Alter
 50,6 % dieser Kinder haben sich bei der Arbeit verletzt
 79,8 % dieser Kinder tragen zu schwere Lasten
 1,4 % dieser Kinder arbeiten mit Pestiziden

Ghana

997.357 Kinder arbeiten auf Kakaofarmen
 269.320 dieser Kinder arbeiten zu viel für ihr Alter
 54,0 % dieser Kinder haben sich bei der Arbeit verletzt
 68,7 % dieser Kinder tragen zu schwere Lasten
 1,6 % dieser Kinder arbeiten mit Pestiziden

Quelle: Payson Center 2009 – Third Annual Report – Oversight of Public and Private Initiatives to Eliminate the Worst Forms of Child Labour in the Cocoa Sector in Côte d'Ivoire and Ghana

Tabelle 2

Kinderarbeit weltweit 2012		
Welt	167.956.000	10,6 %
Asien und Ozeanien	77.723.000	9,3 %
Lateinamerika und Karibik	12.505.000	8,8 %
Afrika südlich der Sahara	59.031.000	21,4 %
Mittlerer Osten und Nordafrika	9.244.000	8,4 %

Tabelle 2: Kinderarbeit in der Altersgruppe 5 – 17 Jahre. Quelle: ILO 2012, Global Estimate of Child Labour

Tabelle 3

Konsum von Kakao und Schokolade – Konsum 2011 nach Ländern (in t)			
Land	Kakaoprodukte gesamt	Schokolade und Confiserie	Kakao-Getränkpulver und Schokoaufstriche
Dänemark	45.465	43.675	1.790
Deutschland	948.620	782.725	165.895
Frankreich	431.660	256.155	175.505
Rumänien	54.565	42.790	4.375
Schweiz	83.360	83.360	k. A.

Quelle: Caobisco 2013, Statistical Bulletin 2013

Tabelle 4

Konsum von Kakao und Schokolade – Konsum 2011 pro Kopf nach Ländern (in kg)			
Land	Kakaoprodukte gesamt	Schokolade und Confiserie	Kakao-Getränkpulver und Schokoaufstriche
Dänemark	8,18	7,85	0,32
Deutschland	11,60	9,57	2,03
Frankreich	6,64	3,94	2,70
Rumänien	2,55	2,00	0,20
Schweiz	10,55	10,55	k. A.

Quelle: Caobisco 2013, Statistical Bulletin 2013

Zahlen und Statistiken – Aufgaben

Aufgabe 1

Schau dir die Tabellen 1 und 2 auf dem Arbeitsblatt 9.4 an. Warum nennen die beiden Statistiken unterschiedliche Zahlen für dieselben Regionen?

Aufgabe 2

Fülle die folgende Tabelle aus, indem du die Angaben aus Tabelle 1 und 2 kombinierst:

Kinderarbeit nach Altersgruppen			
	5 – 17 Jahre	5 – 14 Jahre	15 – 17 Jahre
Welt			
Asien und Ozeanien			
Lateinamerika und Karibik			
Afrika südlich der Sahara			
Mittlerer Osten und Nordafrika			

Die Angaben in beiden Tabellen wurden von einer Organisation ermittelt, daher beruhen sie auf derselben Informationsbasis und man kann sie kombinieren.

Warum weist die Weltkarte andere Werte auf, als in den Tabellen 1 und 2 aufgelistet? Nenne mindestens 3 Möglichkeiten.

Aufgabe 3

Aufgabe 4

In Tabelle 3 und 4 findest du Zahlen zum Kakaokonsum. Beantworte folgende Fragen:

1. Sieh dir die beiden Tabellen genau an und vergleiche zwischen den verschiedenen Spalten und den beiden Tabellen. Was fällt dir auf?
2. Notiere in jeder Tabelle für jede Spalte die Reihenfolge 1. bis 5. Platz. Was fällt dir auf?
3. In Europa wird weltweit der meiste Kakao konsumiert. Welches der angeführten Länder ist nach diesen beiden Tabellen Konsumweltmeister?
4. Wird in Frankreich oder in der Schweiz mehr konsumiert?
5. Wo wird mehr konsumiert, in Dänemark oder in Rumänien?

Zahlen und Statistiken – Aufgaben – Lösung

Aufgabe 1

Schau dir die Tabellen 1 und 2 auf dem Arbeitsblatt 9.4 an. Warum nennen die beiden Statistiken unterschiedliche Zahlen für dieselben Regionen?

Tabelle 1 bezieht sich auf die Altersspanne von 5 bis 14 Jahren, Tabelle 2 auf die Altersspanne von 5 bis 17 Jahren.

Fülle die folgende Tabelle aus, indem du die Angaben aus Tabelle 1 und 2 kombinierst:

Aufgabe 2

Kinderarbeit nach Altersgruppen

	5 – 17 Jahre	5 – 14 Jahre	15 – 17 Jahre
Welt	167.956.000	120.453.000	47.503.000
Asien und Ozeanien	77.723.000	52.702.000	25.021.000
Lateinamerika und Karibik	12.505.000	7.924.000	4.581.000
Afrika südlich der Sahara	59.031.000	47.735.000	11.296.000
Mittlerer Osten und Nordafrika	9.244.000	6.396.000	2.848.000

Die Angaben in beiden Tabellen wurden von einer Organisation ermittelt, daher beruhen sie auf derselben Informationsbasis und man kann sie kombinieren.

Warum weist die Weltkarte andere Werte auf, als in den Tabellen 1 und 2 aufgelistet? Nenne mindestens 3 Möglichkeiten.

Aufgabe 3

Mögliche Antworten können sein:

- Die Ausgangszahlen können unterschiedlich sein.
- Die Altersgruppe der Kinder kann verschieden sein.
- Die Zahlen können z. B. nur die ausbeuterische Kinderarbeit darstellen.
- Datenerhebungen können schwierig sein, z. B. wenn ein Staat keine Auskunft gibt oder nur Schätzungen vorhanden sind.
- In der Tabelle sind keine einzelnen Länder angegeben, sondern Länder sind zu Regionen zusammengefasst.
- Manche Länder haben auf der Weltkarte keine Angaben.

Zahlen und Statistiken – Aufgaben – Lösung

Aufgabe 4

In Tabelle 3 und 4 findest du Zahlen zum Kakaokonsum. Beantworte folgende Fragen:

1. Sieh dir die beiden Tabellen genau an und vergleiche zwischen den verschiedenen Spalten und den beiden Tabellen. Was fällt dir auf?
2. Notiere in jeder Tabelle für jede Spalte die Reihenfolge 1. bis 5. Platz. Was fällt dir auf?
3. In Europa wird weltweit der meiste Kakao konsumiert. Welches der angeführten Länder ist nach diesen beiden Tabellen Konsumweltmeister?
4. Wird in Frankreich oder in der Schweiz mehr konsumiert?
5. Wo wird mehr konsumiert, in Dänemark oder in Rumänien?

Mögliche Antworten können sein:

- Die Schweiz hat keine Angaben in der rechten Spalte.
- Angaben sind einmal in Tonnen und einmal in Kilogramm aufgelistet.
- Es sind nur europäische Länder angegeben.
- Deutschland ist deutlich weit vorne.
- Schokolade wird mehr konsumiert als Getränkpulver und Aufstriche.
- Weiter Antworten sind möglich!

Tabelle 3

Konsum von Kakao und Schokolade – Konsum 2011 nach Ländern (in t)						
Land	Kakaoprodukte gesamt	Schokolade und Confiserie	Kakao-Getränkpulver und Schokoaufstriche			
Dänemark	45.465 (5)	43.675 (4)	1.790 (4)			
Deutschland	948.620 (1)	782.725 (1)	165.895 (2)			
Frankreich	431.660 (2)	256.155 (2)	175.505 (1)			
Rumänien	54.565 (4)	42.790 (5)	4.375 (3)			
Schweiz	83.360 (3)	83.360 (3)	k. A.			

Quelle: Caobisco 2013, Statistical Bulletin 2013

Tabelle 4

Konsum von Kakao und Schokolade – Konsum 2011 pro Kopf nach Ländern (in kg)						
Land	Kakaoprodukte gesamt	Schokolade und Confiserie	Kakao-Getränkpulver und Schokoaufstriche			
Dänemark	8,18 (3)	7,85 (3)	0,32 (3)			
Deutschland	11,60 (1)	9,57 (2)	2,03 (2)			
Frankreich	6,64 (4)	3,94 (4)	2,70 (1)			
Rumänien	2,55 (5)	2,00 (5)	0,20 (4)			
Schweiz	10,55 (2)	10,55 (1)	k. A.			

Quelle: Caobisco 2013, Statistical Bulletin 2013

Sowohl beim Gesamtkonsum als auch beim Pro-Kopf-Konsum liegt Deutschland an der Spitze. Bei den unterschiedlichen Produkten fällt die Rangfolge etwas unterschiedlich aus.

Gesamtkonsum ist in Frankreich höher, Pro-Kopf-Konsum ist höher in der Schweiz. Ursache hierfür ist, dass die Schweiz keine differenzierten Angaben hat, sondern die beiden rechten Spalten gemeinsam aufführt.

Gesamtkonsum ist höher in Rumänien, Pro-Kopf-Konsum ist höher in Dänemark. Ursache dafür sind die unterschiedlichen Bevölkerungszahlen der einzelnen Länder.

Kakao und Kinderarbeit

Auch im Kakaoanbau arbeiten Kinder: Sie helfen die Bäume zu pflegen, die Kakaoschoten zu ernten und zu transportieren. Viele von ihnen können gar nicht oder nicht regelmäßig zur Schule gehen. Man geht davon aus, dass in der Elfenbeinküste und in Ghana, den beiden wichtigsten Kakaoanbauländern weltweit, etwa 2 Millionen Kinder im Kakaoanbau arbeiten. Davon arbeiten in den beiden Ländern schätzungsweise jeweils über 260.000 Kinder unter Bedingungen, die nach den Regelungen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO) verboten sind.

Für Kinderarbeit im Kakaoanbau gelten dieselben Ursachen wie überall auf der Welt. Es gibt aber auch spezielle Ursachen, die dafür verantwortlich sind, dass gerade im Kakaoanbau und vor allem in Westafrika besonders viele Kinder arbeiten. Da dort fast drei Viertel des weltweit erzeugten Kakao geerntet werden, ist somit fast die gesamte Kakaobranche davon betroffen.

Aufgabe

Lies dir den Text durch und notiere dir zu jedem Punkt ein Stichwort, was eine Möglichkeit wäre, um diese konkreten Ursachen zu verringern oder zu verhindern.

Einige Ursachen für die Armut der Kakaobauern und die Kinderarbeit in Westafrika:

1. Die Kakaobauern produzieren nur die fermentierten, getrockneten Kakaobohnen, die Verarbeitung zu Schokolade (die viel höhere Preise erzielt) erfolgt in Europa.
2. Der Weltmarktpreis für die Kakaobohnen schwankt stark und hat sich seit den 1980er Jahren etwa halbiert (siehe Tabelle). Die Ausgaben der Bauern bleiben gleich hoch.
3. Etwa 5,5 Millionen Kleinbauern weltweit produzieren auf ihren kleinen Feldern Kakao. Der Kakaohandel, die Produktion und der Verkauf von Schokolade sind dominiert von ca. 10 Unternehmen, die den Markt beherrschen. Diese richten sich zwar nach dem aktuellen Weltmarktpreis, jedoch verhandeln Zwischenhändler für diese wenigen Firmen und versuchen, den besten Preis zu erhalten.
4. Wo die Bauern keine Kooperativen gegründet haben, können Zwischenhändler oft sehr viel niedrigere Preise als den Weltmarktpreis durchsetzen, da die meisten Bauern keine Wahl haben, wann sie ihre Ernte an wen verkaufen können. Ohne eigene Transportfahrzeuge müssen sie warten, bis ein Händler zu ihnen kommt, und sind auf dessen Angebot angewiesen.
5. Aufgrund der niedrigen Preise für ihre Ernte können die Bauern nicht in den Erhalt der Plantagen investieren: Die Bäume sind alt und die Erträge sinken, wodurch das Einkommen der Bauern weiter abnimmt.
6. Um das Jahr 2000 waren die Preise besonders niedrig. Politische Probleme in der Elfenbeinküste und keine staatlichen Fixpreise spielten hier eine enorme Rolle. Genau zu dieser Zeit stieg der Anteil der Kinderarbeit im Kakaoanbau stark an. Die Bauern konnten keine erwachsenen Erntehelfer mehr bezahlen und mussten daher ihre eigenen oder fremde Kinder arbeiten lassen.
7. Auch Kinder aus den Nachbarstaaten Mali und Burkina Faso arbeiten bei den Kakaobauern in Ghana und in der Elfenbeinküste. Manche kommen „freiwillig“, weil sie gehört haben, dass man im Kakaoanbau gut Geld verdienen kann, andere werden jedoch von Schleusern verschleppt und zur Arbeit auf den Feldern gezwungen. Sie verdienen nur etwa halb so viel wie Erwachsene und manchmal wird ihnen der Lohn sogar vorenthalten.

Entwicklung des Kakaopreises 1980/81 – 2011/12

	Preis in US-Dollar je Tonne	inflationbereinigter Preis in US-Dollar (1)
1980/81	2.098	5.265
1985/86	2.149	4.388
1990/91	1.193	1.969
1995/96	1.438	2.062
2000/01	990	1.253
2005/06	1.557	1.732
2010/11	3.105	3.105
10/2011-03/2012	2.405	2.342

(1) berechnet auf der Basis des Jahres 2010/11
Quelle: International Cocoa Organization

Inflationbereinigt ...

... auf Basis des Jahres 2010/11 sagt aus, was der Kakao tatsächlich kostete und was das Geld wert ist bzw. war – abzüglich der Inflationsrate.

Info

Kakao und Kinderarbeit – Aufgaben und Gefahren

Aufgabe

Lies dir den Text durch und markiere, welche Aufgaben die Kinder übernehmen. Notiere danach die Aufgaben in der Tabelle in Stichpunkten und unterscheide zwischen erlaubten und verbotenen oder gefährlichen Arbeiten.

1. Kinder übernehmen im Kakaoanbau viele verschiedene Aufgaben. Das ganze Jahr über muss die
2. Pflanzung von Unkraut freigehalten werden. Gefährlich wird es für die Kinder, wenn sie dies mit
3. Macheten – langen scharfen Messern – durchführen. Auch das Versprühen von Pestiziden wird auf
4. Plantagen ganzjährig eingesetzt und ist für Kinder verboten, da diese Chemikalien für Kinder bereits in
5. kleinen Mengen besonders gesundheitsgefährdend sind.
- 6.
7. In der Erntesaison helfen Kinder beim Abschneiden der reifen Schoten von den Bäumen, sammeln die
8. Früchte auf und bringen sie zu Sammelstellen. Die Früchte werden mit Macheten oder Messern an
9. langen Stäben abgeschnitten. Auch beim Öffnen der Schoten werden manchmal gefährliche Werkzeuge
10. verwendet. Wenn die Kinder Kakaoschoten körbeweise transportieren, werden die Lasten schnell zu
11. schwer zum Tragen. Am Sammelplatz werden die Schoten geöffnet und die Bohnen zum Fermentieren
12. aus der Schale gelöst und in Kisten oder auf Bananenblättern aufgehäuft. Zum Herauslösen der Bohnen
13. werden die Hände benutzt. Nach dem Fermentieren müssen die Kakaobohnen auf großen Tischen für
14. mehrere Tage getrocknet werden. Beim Ausbreiten und beim regelmäßigen Wenden werden Hände, Füße
15. und Holzschaber verwendet. Sind die Bohnen getrocknet, werden sie in Säcke gefüllt und diese werden
16. im Lager aufbewahrt, bis sie zum Hafen transportiert werden. Kakaosäcke wiegen zwischen 60 und 70 kg,
17. daher dürfen Kinder und Jugendliche diese auf keinen Fall tragen.
- 18.
19. Oft entscheidet nicht nur die Art der Arbeit, sondern auch die Dauer darüber, ob sie für Kinder erlaubt ist.
20. Wenn Kinder nach der Schule ein bisschen bei leichten Aufgaben helfen, dann ist das in Ordnung. Doch
21. wenn sie so lange arbeiten müssen, dass sie keine Zeit für die Schule haben oder dass ihnen dadurch die
22. Möglichkeit genommen wird, zu spielen und sich zu erholen, sind diese Aufgaben verboten. Auch wenn
23. die Gesundheit des Kindes in Gefahr ist, darf diese Arbeit von Kindern nicht ausgeführt werden.

Erlaubte Arbeiten	Verbotene und gefährliche Arbeiten

Info
Nicht alle Kinder arbeiten zu Hause in ihrem Dorf. Einige Kinder reisen sehr weit, um auf der Farm von Verwandten oder Fremden zu arbeiten – manche kommen sogar aus den Nachbarländern Burkina Faso und Mali zum Arbeiten nach Ghana oder in die Elfenbeinküste. Für sie ist die Gefahr, schwer arbeiten zu müssen oder zu gering bezahlt zu werden, besonders groß, da sie vor Ort oft keine Vertrauensperson haben und leicht ausgenutzt werden können. Es gibt sogar Kinderhändler, die Familien aus armen Dörfern in Burkina Faso und Mali überreden, die Kinder von den Menschenhändlern zum Arbeiten in die Kakaoanbauregionen bringen zu lassen. Einige dieser Kinder berichten von sehr harten Lebensbedingungen und davon, dass sie von den Händlern getäuscht, geschlagen und um ihren Arbeitslohn betrogen wurden.

Kakao und Kinderarbeit – Aufgaben und Gefahren – Lösung

Aufgabe

Lies dir den Text durch und markiere, welche Aufgaben die Kinder übernehmen. Notiere danach die Aufgaben in der Tabelle in Stichpunkten und unterscheide zwischen erlaubten und verbotenen oder gefährlichen Arbeiten.

1. Kinder übernehmen im Kakaoanbau viele verschiedene Aufgaben. Das ganze Jahr über muss die
2. Pflanzung von Unkraut freigehalten werden. Gefährlich wird es für die Kinder, wenn sie dies mit
3. Macheten – langen scharfen Messern – durchführen. Auch das Versprühen von Pestiziden wird auf
4. Plantagen ganzjährig eingesetzt und ist für Kinder verboten, da diese Chemikalien für Kinder bereits in
5. kleinen Mengen besonders gesundheitsgefährdend sind.
- 6.
7. In der Erntesaison helfen Kinder beim Abschneiden der reifen Schoten von den Bäumen, sammeln die
8. Früchte auf und bringen sie zu Sammelstellen. Die Früchte werden mit Macheten oder Messern an
9. langen Stäben abgeschnitten. Auch beim Öffnen der Schoten werden manchmal gefährliche Werkzeuge
10. verwendet. Wenn die Kinder Kakaoschoten körbeweise transportieren, werden die Lasten schnell zu
11. schwer zum Tragen. Am Sammelplatz werden die Schoten geöffnet und die Bohnen zum Fermentieren
12. aus der Schale gelöst und in Kisten oder auf Bananenblättern aufgehäuft. Zum Herauslösen der Bohnen
13. werden die Hände benutzt. Nach dem Fermentieren müssen die Kakaobohnen auf großen Tischen für
14. mehrere Tage getrocknet werden. Beim Ausbreiten und beim regelmäßigen Wenden werden Hände, Füße
15. und Holzschaber verwendet. Sind die Bohnen getrocknet, werden sie in Säcke gefüllt und diese werden
16. im Lager aufbewahrt, bis sie zum Hafen transportiert werden. Kakaosäcke wiegen zwischen 60 und 70 kg,
17. daher dürfen Kinder und Jugendliche diese auf keinen Fall tragen.
- 18.
19. Oft entscheidet nicht nur die Art der Arbeit, sondern auch die Dauer darüber, ob sie für Kinder erlaubt ist.
20. Wenn Kinder nach der Schule ein bisschen bei leichten Aufgaben helfen, dann ist das in Ordnung. Doch
21. wenn sie so lange arbeiten müssen, dass sie keine Zeit für die Schule haben oder dass ihnen dadurch die
22. Möglichkeit genommen wird, zu spielen und sich zu erholen, sind diese Aufgaben verboten. Auch wenn
23. die Gesundheit des Kindes in Gefahr ist, darf diese Arbeit von Kindern nicht ausgeführt werden.

Erlaubte Arbeiten	Verbotene und gefährliche Arbeiten
<ul style="list-style-type: none"> • Unkraut entfernen • Sammeln von Früchten • Früchte zu Sammelstellen bringen • Bohnen aus der Schale lösen • Bohnen zum Fermentieren anhäufen • Ausbreiten und Wenden der Bohnen bei der Trocknung • Kakaosäcke befüllen • Leichte Arbeiten nach der Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Verwendung von Macheten (beim Unkrautentfernen, bei der Ernte, beim Öffnen der Schoten) • Versprühen von Pestiziden • Transport von Kakaoschoten in Körben • Tragen von Kakaosäcken • Lange Arbeitszeiten, so dass keine Zeit für Schule, Spielen und Erholung bleibt. • Wenn Gesundheit gefährdet wird

Nicht alle Kinder arbeiten zu Hause in ihrem Dorf. Einige Kinder reisen sehr weit, um auf der Farm von Verwandten oder Fremden zu arbeiten – manche kommen sogar aus den Nachbarländern Burkina Faso und Mali zum Arbeiten nach Ghana oder in die Elfenbeinküste. Für sie ist die Gefahr, schwer arbeiten zu müssen oder zu gering bezahlt zu werden, besonders groß, da sie vor Ort oft keine Vertrauensperson haben und leicht ausgenutzt werden können. Es gibt sogar Kinderhändler, die Familien aus armen Dörfern in Burkina Faso und Mali überreden, die Kinder von den Menschenhändlern zum Arbeiten in die Kakaoanbauregionen bringen zu lassen. Einige dieser Kinder berichten von sehr harten Lebensbedingungen und davon, dass sie von den Händlern getäuscht, geschlagen und um ihren Arbeitslohn betrogen wurden.

Info

Berichte von Kinderarbeitern – Warum ich fortging (Bericht 1/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Ein Mann erzählte mir, dass ich, wenn ich mit ihm zum Arbeiten in die Elfenbeinküste ginge, ein Fahrrad haben könnte. Ich wollte so gerne ein Fahrrad haben. Ich kannte den Mann nicht. Er sagte, dass ich nicht sehr hart arbeiten müsste, um ein Fahrrad zu bekommen. [...] Ich wollte so sehr ein neues Fahrrad haben, mit dem ich größere Wege zurücklegen könnte, und ich wusste, dass es in der Nähe meines Zuhauses keinen Job gibt, wo ich genug Geld [für ein neues Fahrrad] verdienen würde. [...] Meine Freunde hatten mir von der Elfenbeinküste erzählt und wie reich sie ist und wie leicht man dort Geld verdienen kann. [...]“

Letiefesso, Burkina Faso. Letiefesso kam mit 9 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Ich traf jemanden, den ich nicht kannte, der mir von der Elfenbeinküste erzählte. Ich hatte davor schon daran gedacht, in die Elfenbeinküste zu gehen, aber ich wusste nicht, wie ich dorthin kommen sollte, und es war ein langer Weg und ich hatte kein Geld, um dorthin zu gehen. Diese Person sagte, dass er mir helfen würde. Er hat mich getäuscht und mir Lügen erzählt. [...]“

Boromo, Burkina Faso. Boromo kam mit 15 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Ein paar Tage nach der Beerdigung meines Vaters haben meine Mutter und mein Onkel stundenlang über mich gesprochen. Ich hörte, wie mein Onkel meiner Mutter sagte, dass ich arbeiten müsse und es für mich hier keine Arbeit gäbe und dass ich auf einer Kakaofarm arbeiten solle, da dort viel Geld zu machen sei. Meine Mutter und mein Onkel sagten mir nichts davon. Eines Morgens wachte ich früh auf und mein Onkel sagte, dass ich mit ihm zurück in die Elfenbeinküste gehen werde. [...]“

Lela, Elfenbeinküste. Lela fing mit 8 Jahren an, auf der Kakaofarm ihres Onkels zu arbeiten.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“

Berichte von Kinderarbeitern – Mein Weg zur Plantage

(Bericht 2/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Ich traf einen Freund, der ein Motorrad hatte, und bat ihn, mich an die Grenze nach Dakola zu fahren. Die anderen fragten auch Freunde, sie an die Grenze zu fahren. Als wir in Dakola ankamen, liefen wir über die Grenze [nach Ghana]. [...] Nachdem wir die Grenze überschritten hatten, kauften wir Bustickets und stiegen in einen Bus nach Kumasi. Wir brauchten drei Tage, um dorthin zu kommen. Als wir in Kumasi ankamen, trafen wir viele junge Leute am Busbahnhof, die herumfragten, ob jemand in die Elfenbeinküste gehen wolle, wir sagten ja. Sie brachten uns zu einem Bus, wo wir Tickets kauften und einstiegen. Wir kamen zur Grenze und stiegen auf der ghanaischen Seite aus und ich rief meinen Onkel an und bat ihn, uns abzuholen, da wir nur sehr wenig Geld übrig hatten. Mein Onkel sagte, ich solle mit meinen Freunden über die Grenze laufen und auf ihn in Bongoro, Elfenbeinküste, warten, wo er ein Haus habe. Wir liefen über die Grenze und keiner stellte uns irgendwelche Fragen und wir gingen zum Haus meines Onkels. [...]“

Malik, Burkina Faso. Malik war 15 Jahre, als ihn sein Onkel dazu animierte, in die Elfenbeinküste zu gehen, um auf einer Kakaofarm zu arbeiten. Sein Onkel riet ihm, über Ghana in die Elfenbeinküste einzureisen, da die Grenze einfacher zu überqueren sei.

„[...] Es gab zwei Mittelsmänner, die meine Fahrt in die Elfenbeinküste organisierten. Ich fuhr mit ihm [dem einen Mann] auf dem Motorrad zur Grenze. Der zweite traf uns an der Grenze und ging mit mir den ganzen Weg bis zur Farm. Er bezahlte für mein Busticket und sagte, dass ich für ihn arbeiten werde. In Wirklichkeit blieb er nur bei mir, bis wir die Farm erreichten. [...]“

*Letiefesso, Burkina Faso.
Letiefesso kam mit 9 Jahren in die Elfenbeinküste.*

„[...] Der Mann, der mit mir gesprochen hatte, begleitete mich den ganzen Weg zur Farm. Er zahlte die Fahrtkosten und mein Essen während der Fahrt. [...] Die Reise war sehr schwierig, weil der Bus sehr voll war und es viele Straßensperren und Durchsuchungen gab. Ich kannte nur diesen Mann und ich sprach während der Fahrt nur mit ihm. Wir schliefen im Bus. [...]“

Boromo, Burkina Faso. Boromo kam mit 15 Jahren in die Elfenbeinküste.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“

Berichte von Kinderarbeitern – Mein Leben auf der Plantage

(Bericht 3/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Das Leben dort [auf der Kakaofarm] war hart, wir arbeiteten hart. Wir schnitten uns hundertmal. Ich wurde oft krank, da ich nicht an die dortige Arbeit gewohnt war. Ich heilte mich mit Blättern und Ähnlichem. Der Farmer hat uns keine ärztliche Hilfe gegeben. [...]“

Malik, Burkina Faso. Malik war 15 Jahre, als ihn sein Onkel dazu animierte, in die Elfenbeinküste zu gehen, um auf einer Kakaofarm zu arbeiten.

„[...] Auf der Farm gab es einen Unterstand, der mit schwarzem Plastik überdeckt war. Dort schliefen wir. [...] Wir aßen nur Bananen und Süßkartoffeln. [...]“

Letiefesso, Burkina Faso. Letiefesso kam mit 9 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] der Plantagenbesitzer] sagte uns ständig, dass er uns unsere Beine brechen werde und dann könnten wir nie mehr arbeiten. Wir arbeiteten neun Monate lang, ohne einen CFA-Franc [Währung der Elfenbeinküste] zu erhalten. [...]“

Malik, Burkina Faso, 15 Jahre.

„[...] Manchmal wurde ich geschlagen; sie haben mich oft Waisenkind genannt, und das hat mich sehr verletzt. [...]“

Lela, Elfenbeinküste. Lela fing mit 8 Jahren an, auf der Kakaofarm ihres Onkels zu arbeiten.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“

Berichte von Kinderarbeitern – Meine Arbeit auf der Plantage

(Bericht 4/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Bei meiner Arbeit musste ich Kakaoschoten aufheben, sammeln und sie in Säcke tun. Die Männer vernähten die Säcke und dann trugen wir sie zur Lagerhalle. [...] Ich arbeitete von morgens bis nachts; nach der Arbeit auf der Kakaofarm musste ich Feuerholz holen und dann beim Kochen und Putzen des Hauses helfen. Ich musste früh aufstehen, weil ich auch dabei half, das Essen für die Arbeiter zu kochen. Ich hatte keine Pausen; ich musste auch die Kleider der Arbeiter waschen und alle Schlafplätze putzen. [...]“

Lela, Elfenbeinküste. Lela fing mit 8 Jahren an, auf der Kakaofarm ihres Onkels zu arbeiten.

„[...] Wir arbeiteten wie Tiere. Wir wurden ausgebeutet. [...]“

Boromo, Burkina Faso. Boromo kam mit 15 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Wir begannen um 8 Uhr mit der Arbeit und arbeiteten bis 17 Uhr. Wir hatten nur kurze Pausen, in denen wir essen konnten. [...] Unsere Arbeit bestand darin, die Farm frei von Unkraut zu halten, die Bohnen zu entnehmen und sie zum Trocknen auszulegen, Säcke mit Bohnen zu befüllen und sie auf Lastwagen zu laden. [...] Wir arbeiteten drei Jahre lang, ohne bezahlt zu werden. [...]“

Sikasso, Mali. Sikasso kam mit 14 Jahren in die Elfenbeinküste.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“

Berichte von Kinderarbeitern – Meine Rückkehr (Bericht 5/5)

Aufgabe

Jede Gruppe hat andere Berichte von Kinderarbeitern auf Kakaoplantagen. Lest eure Erfahrungsberichte in der Gruppe durch und beantwortet folgende Fragen:

- Über was wird berichtet?
- Was empfindest du, wenn du die Berichte liest?

Stellt eure Ergebnisse der Klasse vor und versucht dann die Berichte zusammenzufügen.

„[...] Jemand, den ich nicht kannte, kam zur Farm, nachdem ich dort ein paar Monate gewesen war und sagte, dass ich zu jung sei, um dort zu arbeiten. Diese Person brachte mich mit dem Bus nach Burkina Faso. Er brachte den Farmer dazu, mich gehen zu lassen, und gab mir Geld für den Bus zurück nach Burkina Faso. [...]“

Letiefesso, Burkina Faso. Letiefesso kam mit 9 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Ich ging nicht zu meiner Familie zurück, als ich wieder nach Mali kam. Ich war in die Elfenbeinküste gegangen, ohne ihnen etwas zu sagen, also wollte ich nicht zurückgehen, zumal ich ohne Geld zurückgekommen bin. [...]“

Sikasso, Mali. Sikasso kam mit 14 Jahren in die Elfenbeinküste.

„[...] Wir entschieden uns, zu fliehen. Wir planten unsere Flucht, nachdem wir über alle Wege nachgedacht hatten. Eines Nachts haben wir uns mitten in der Nacht getroffen und sind zur nächsten Busstation gerannt. Es hat die Nacht und fast den ganzen Tag gedauert, um anzukommen. [...] Als ich zu Hause ankam, war meine Mutter sehr glücklich, mich zu sehen; mein Vater auch, aber er war verärgert, dass ich fortging, ohne ihnen etwas gesagt zu haben. [...]“

Malik, Burkina Faso. Malik war 15 Jahre, als ihn sein Onkel dazu animierte, in die Elfenbeinküste zu gehen, um auf einer Kakaofarm zu arbeiten.

Quellen:

- Anita Sheth, Journal of Human Rights and Civil Society, 2009, „Such a Long Journey: Barriers to Eliminating Child Trafficking for Labor Purposes in the West African Cocoa Value Chain“
- Paul Robson, Anti Slavery International, 2010, „Ending Child Trafficking in West Africa – Lessons from the Ivorian Cocoa Sector“